



3. Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Betreuungsangeboten

- Einheitliche Qualifizierungsmaßnahmen für Tageseltern
- Anspruch auf ganztägige Kindergartenplätze ohne Bindung zum Wohnort, wobei die Eltern an den Kosten angemessen zu beteiligen sind
- Kindergartenbesuchspflicht in den beiden Jahren vor der Einschulung
- Verlässliche Unterrichts- und Betreuungszeiten für Schulkinder
- Evaluation der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen

4. Familienfreundliche Kommunen

- Einrichtung von Familienzentren, in denen die Betreuungs- und Beratungsdienste gebündelt werden
- Förderung der Jugendarbeit in Sportvereinen, kirchlichen Gruppen usw.
- Erstellung von Wegweisern für Familien mit einer Zusammenfassung wichtiger Informationen und Kontakte sowie Einführung einer Familienkarte mit Angeboten für Familien
- Erhaltung von Grün- und Freiflächen im Rahmen der Bauplanung und deren unkomplizierte und verkehrssichere Vernetzung

5. Förderung einer sozial aktiven Bürgerschaft



Familie neu denken

Von der traditionellen Familienpolitik zur Politik für Familien

KURZINFO

Auszüge aus dem Beschluss des 38. NRW-Tages
(5. November 2005, Köln)

KONTAKT UND WEITERE INFOS:

JUNGE UNION NORDRHEIN-WESTFALEN
LANDESGESCHÄFTSSTELLE
WASSERSTR. 5
40213 DÜSSELDORF
TELEFON : 02 11/1 36 00-47-50
E-MAIL: INFO@JU-NRW.DE
INTERNET: WWW.JU-NRW.DE

Das Problem

Die Familie ist die tragende Säule der Gesellschaft. Die sozialen Systeme bauen auf ihr auf. Aber in Deutschland werden zu wenige Kinder geboren. Seit 1975 fehlen jährlich allein 300.000 Kinder, um nur die Erhaltung des heutigen Bevölkerungsstandes zu gewährleisten. Bereits 2035 werden die Deutschen das Volk mit dem höchsten Durchschnittsalter weltweit sein.

Um die Familien in unserer Gesellschaft wieder zu stärken, brauchen wir eine umfassende, moderne Politik für Familien. Das Ineinandergreifen von weitreichenden familienpolitischen Maßnahmen, einer anders organisierten Arbeitswelt, einer familienfreundlichen Kommune und einer sozial aktiven Gesellschaft bilden dafür die Grundlage.

Die Junge Union NRW tritt dafür ein, dass in unserer Gesellschaft die Rahmenbedingungen für ein Leben in Familien mit Kindern gesetzt werden.



Die Prämissen

Eine moderne Politik für Familien muss sich nach Auffassung der Jungen Union NRW an folgenden Werten und Zielen orientieren:

Ehe und Familie haben sich über Jahrhunderte des gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Wandels als Urzelle der Gesellschaft bewährt. Die moderne Kleinfamilie – bestehend aus Mutter, Vater und Kindern – bildet deshalb für die Junge Union NRW nach wie vor das Idealbild. Die Ehe ist dabei eine unverzichtbare Einrichtung und bietet aufgrund der ihr zu unterstellenden Stabilität den idealen Rahmen, um Kinder mit beiden Elternteilen aufwachsen zu lassen.

Auch in anderen Lebensgemeinschaften, in denen Kinder aufwachsen, steht das Wohl der Kinder im Mittelpunkt. Kinder müssen eine – ihrer Lebenssituation angepasste – Förderung, Betreuung und den entsprechenden Schutz erfahren.

Ernsthafte Möglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie- und Erwerbsleben müssen wahrgenommen werden, um unter anderem echte Wahlmöglichkeiten im Bezug auf Lebensentwürfe und Lebensgestaltung zu schaffen.

Für die Erziehung, Förderung und Unterstützung der Kinder sind ihre Eltern verantwortlich. Der Staat muss sich auf die Schaffung der Rahmenbedingungen beschränken. Ihm obliegt die Aufgabe für Unterstützung, Hilfe und Beratung zu sorgen.

Die Familienarbeit selbst stellt einen Wert dar, der in der Gesellschaft wieder mehr wahrgenommen, respektiert und geschätzt werden muss.

Die Ansätze

Wege, die nach Ansicht der Jungen Union NRW zum Ziel führen:

1. Unmittelbare monetäre Entlastung der Familien durch:

a) Kindergeld für Familien

- 200 Euro pro Monat und Kind, ab dem dritten Kind 300 Euro pro Monat und Kind
- Höhe des Kindergeldes unabhängig vom Elterneinkommen
- Auszahlung bis zum Ende der ersten Ausbildung, maximal aber bis zum 25. Lebensjahr des Kindes.
- Kein zusätzliches Erziehungsgeld für den Elternteil, der „zu Hause bleibt“ und keiner Erwerbstätigkeit nachgeht
- Die Gegenfinanzierung erfolgt nicht durch ein gesondertes „negatives Kindergeld“ für kinderlose Erwachsene, sondern durch das normale Steueraufkommen

b) Besserstellung der Eltern in der Rentenfinanzierung durch einen Kinderbonus von 50 Euro pro Kind und Monat

c) Steuerliche Familienförderung mit einem einheitlichen Grundfreibetrag von 8000 Euro pro Kind

d) Verminderter Mehrwertsteuersatz für Kinderprodukte des alltäglichen Bedarfs

2. Stärkere Orientierung der Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt und in den Unternehmen an den Familien:

a) Familienorientierte Personalpolitik in Unternehmen

- Betriebskindergärten
- Möglichkeiten zum Überstundenabbau
- Verbesserte Angebote für qualifizierte Teilzeitstellen
- Flexibilisierung der Lebens- und Jahresarbeitszeit

b) Die Verwaltung muss eine Vorbildfunktion einnehmen

c) Straffung der Ausbildungszeiten für mehr Zeit für eine Familiengründung

